**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 20

**Artikel:** Die italienische Seidenweberei und der italienische-türkische Konflikt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-629117

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

bringen kann; dafür sind die Meinungen auf beiden Seiten noch zu wenig abgeklärt und manchen Fragen, die für den Verkäufer von grösster Wichtigkeit sind, bringt der Abnehmer nur wenig Interesse entgegen, und umgekehrt. Stellt sich wirklich die Notwendigkeit heraus, einzelne Fragen auf internationalem Boden zu lösen, so scheint der gangbarere Weg wohl der zu sein, dass zunächst die beiden Parteien gesondert beraten und jede für sich ihre Forderungen aufstellen und begründen; diese Aufgabe würde dabei von Anfang an durch die Einheitlichkeit der Interessen erleichtert. Sache von Delegierten der beiden Parteien, in unserm Falle also der Seidenspinner und Zwirner einerseits und der Fabrikanten (und Färber) andrerseits, wäre es alsdann, diese Forderungen auf internationalen Zusammenkünften zu vertreten. Die vom Turinerkongress vorgesehene Behandlung der internationalen Fragen durch Landeskommissionen, in denen die einzelnen Branchen ihrer Bedeutung nach vertreten sein sollen, sucht das Ziel zwar anscheinend auf etwas andere Art zu erreichen, doch schliesst die eine Lösung die andere keineswegs aus. Nicht der Weg und nicht die Form, um zu einer internationalen Verständigung zu gelangen, bieten Schwierigkeiten, wohl aber scheint es noch am erforderlichen Willen zu fehlen. Die Notwendigkeit, sich international zusammenzuschliessen, ist in der Seidenindustrie wohl noch wenig anerkannt; umso dankbarer wird man den Veranstaltern des Turinerkongresses sein, dass sie zur Verwirklichung eines guten Gedankens beigetragen haben.

## Die italienische Seidenweberei und der italienisch-türkische Konflikt.

Die Türkei war von jeher ein bedeutendes Absatzgebiet für italienische Erzeugnisse und noch letztes Jahr bereiste eine aus türkischen Notabilitäten und Kaufleuten zusammengesetzte zahlreiche Delegation die norditalienischen Industrieplätze, wobei es an überschwänglichen Freundschaftskundgebungen nicht fehlte! Alle die schönen Phrasen, die damals ausgetauscht wurden, sind heute verflogen und die Türkei beantwortet den vom Zaun gerissenen Angriff auf Tripolis mit dem Boykott italienischer Waren und dem Zollkrieg. Durch den plötzlichen Abbruch des kaufmännischen Verkehrs wird am härtesten die italienische Textilindustrie betroffen. Die Seidenweberei insbesondere, die in den letzten Jahren dem Geschäft mit der Türkei, der Levante und Aegypten einen grossen Aufschwung zu geben verstanden hatte, und dem französischen, italienischen und schweizerischen Wettbewerb erfolgreich entgegengetreten war, müsste den Boykott zu spüren bekommen. Einer der hervorragendsten Comasker Seidenindustriellen, Herr A. Clerici, der bis vor kurzem den Vorsitz des Verbandes der italienischen Seidenstoff-Fabrikanten führte, ist jedoch a derer Meinung. Die Eröffnungen, die er darüber einem Redaktor des in Como erscheinenden „Corriere del Mattino" machte, verdienen auch auf andern Seidenplätzen gelesen zu werden.

Herr Clerici zeigte sich über die antiitalienische Bewegung nicht sonderlich besorgt; es stehe für ihn fest, dass die kaufmännischen Interessen stärker sind, als die nationalen Gefühle, und dass die italienischen Seidenstoffe nach wie vor in die Türkei gelangen werden. Nicht umsonst habe es Como verstanden, durch Abgabe gleich guter Ware zu billigeren Preisen, insbesondere die französische und die schweizerische Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen und die Türken würden sich daher die italienische Ware nicht entgehen lassen. Wohl werde eine kurze Stockung im Geschäftsverkehr eintreten — ein Fall, mit dem die Exportindustrien ohnedies häufig rechnen müssen — aber die Comasker Seiden würden später sehr rasch wieder den Weg nach der Türkei finden; inzwischen könne die Ware auch auf dem Umwege über ein anderes Land in die Türkei eingeführt werden*); die Geschäfte mit der Türkei lägen in den Händen der grösseren, leistungsfähigen Firmen und diese wüssten sich schon zu helfen. Auch über die gewiss heikle Frage des Einganges der ausstehenden Forderungen äusserte sich Herr Clerici in zuversichtlichster Weise: er ist überzeugt, dass in dieser Beziehung nichts zu befürchten ist, da eine langjährige Erfahrung ihn gelehrt habe, dass die türkische Kundschaft in dieser Beziehung zu den sichersten und zuverlässigsten gehört.

Viel grössere Sorge, als der Abbruch der kaufmännischen Beziehungen mit der Türkei, verursacht Herrn Clerici der Umstand, dass Italien soeben mit Japan einen provisorischen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen hat, der den japanischen Seidengeweben auch in Zukunft den italienischen Markt öffnet. „Die italienische Regierung hat mit unerhörtem Leichtsinn eine kritische Lage geschaffen, aus der nicht allein Japan, sondern indirekt auch Frankreich und vor allem die Schweiz Nutzen ziehen werden!" Herr A. Clerici schloss seine Unterredung, die mit einer Verherrlichung der Ueberlegenheit der italienischen Seidenweberei eingeleitet worden war, mit der Forderung die italienischen Eingangszölle zu erhöhen, aus Angst vor der französischen und schweizerischen Konkurrenz. Man muss schon sehr ausgesprochener Schutzzöllner sein, um die Logik dieses Gedankenganges zu begreifen.

## Industrielle Nachrichten

**Seidenernte 1911/1912.** Die New-Yorker Silk Association hat auf Grund zuverlässiger Erkundigungen eine Schätzung der Weltseidenernte aufgestellt, die in ihrer Gesamtziffer, Tussahseiden inbegriffen, das Ergebnis der letzten Ernte 1910/11 um 1,3 Millionen kg oder 5,3 % übertrifft. Die Erzeugungs- und Ausfuhrziffern lauten in den Hauptkategorien folgendermassen:

| | Camp. 1911/12 kg. | 1910/11 kg. | 1909/10 kg. |
|---|---|---|---|
| Europa (Erzeugung): | 4,495,000 | 4,700,000 | 5,385,000 |
| Italien | 3,675,000 | 3,947,000 | 4,251,000 |
| Frankreich | 400,000 | 318,000 | 674,000 |
| Oesterreich-Ungarn | 345,000 | 352,000 | 380,000 |
| Spanien | 75,000 | 83,000 | 80,000 |
| Levante (Ausfuhr) | 2,960,000 | 2,795,000 | 3,095,000 |
| Asien (Ausfuhr) | 16,845,000 | 15,533,000 | 14,832,000 |
| Shanghai | 4,200,000 | 3,814,000 | 3,924,000 |
| Canton | 2,500,000 | 2,624,000 | 2,378,000 |
| Japan | 9,900,000 | 8,880,000 | 8,280,000 |
| Britisch Indien | 245,000 | 215,000 | 250,000 |
| Total | 24,300,000 | 23,028,000 | 23,312,000 |
| Tussahseiden | 1,620,000 | 1,582,000 | 1,200,000 |
| Total | 25,920,000 | 24,610,000 | 24,512,000 |

Für die Levante und Asien kann nur die Ausfuhr, nicht aber die Erzeugung gewertet werden, da sich der inländische Verbrauch der Berechnung entzieht. Für die Levante und Kleinasien kann immerhin angenommen werden, dass der weitaus grösste Teil der Seide zur Ausfuhr gelangt. Für Japan wird angenommen, dass ungefähr 70 Prozent der Produktion zur Ausfuhr gelangt; man kommt auf diese Weise für die Campagne 1910/11 zu einer Gesamterzeugung von rund 12,7 Millionen kg. Für China wird die Ausfuhr (Tussah inbegriffen) auf ca. 45 Prozent der Produktion geschätzt, die sich demnach für die Campagne 1910/11 auf etwa 17,8 Millionen kg belaufen hätte.

Das Ergebnis der Cantonernte ist nach neuesten Schätzungen zu hoch gegriffen; die Ausfuhr dürfte sich auf ungefähr 2,1 Millionen kg stellen.

*) Dieser Weg wird auch schon eingeschlagen; so sind schon bedeutende Sendungen italienischer Seidengewebe über Zürich, als Schweizerwaren, nach der Türkei geleitet worden. Solange die Türkei auf die Beibringung von Ursprungszeugnissen verzichtet und ausländische Firmen zu solchen Geschäften die Hand bieten, wird gegen diesen Verkehr nicht eingeschritten werden können.